



# Auf Tuchfühlung mit drei Berner Oberländern

Mit einem wortgewaltigen und wortverspielten Mann, dem Thuner Schauspieler und Sprecher Hans Ruchti, beginnt die neue Sommerstaffel, gefolgt von Ursula Irion, der Spiezer Winzermeisterin. Im Oktober erzählt der Maler und Bildhauer Björn Zryd aus seinem Leben.

Wer sind sie? Was tun und bewegen sie? Solches und anderes entlockt Moderator Stefan Keller seinen Gästen. Eine Stunde dauert das Gespräch, danach lädt das Hotel zu einem Apéro ein, der Ihnen Gelegenheit gibt, das Gespräch auf individueller Ebene fortzusetzen. Sowohl für Hotelgäste als auch für externe Gäste ist die Teilnahme kostenlos. Die Kollekte kommt einer vom Gesprächsgast ausgewählten Institution zugute. Kommen Sie vorbei und hören Sie zu, was diese Berner Oberländer zu erzählen haben.

## KULTUR: HANS RUCHTI

Freitag, 6. Juli 2018 | 21 Uhr bis 22 Uhr  
Mit anschliessendem Apéro

Wer kennt und liebt ihn nicht, den Werbespot mit Barry und Hans des Schweizer Früchteverbandes. Die Stimme der



Arbeitet und spielt mit Sprache: der Thuner Schauspieler Hans Ruchti. Bild: zvg

wohl berühmtesten und vorlautesten Gans der Schweiz gehört Hans Ruchti, dem in Thun aufgewachsenen Schauspieler und Sprecher. Regelmässig ans Mikrofon geholt wird der 48-Jährige auch für das Hörspiel «Die haarsträubenden Fälle des Philip Maloney». Zuletzt spielte er einen Berner Gemeindepäsidenten im Film «Usgrächnet Gähwilers» von Martin Guggisberg; in der kommenden Adventszeit wird der in Küsnacht lebende Schauspieler wieder mit Dodo Hug zu sehen sein. Seine besondere Begabung: Sprachen und Dialekte. Behände switcht er vom behäbigen Berndeutsch in den spitzen St. Gallerdialekt, in sein Repertoire gehören auch die Dialekte der Basler und Bündner, der Wiener, Köllner und Berliner. Davon wird er uns am 6. Juli eine Kostprobe geben. Hans Ruchti sieht sich durchaus auch in der Vermittlerrolle. Seit 2010 unterrichtet er als Atem-, Stimm- und Sprechtrainer. Seine Seminare «Hört, hört! So geht sprechen!» sind regelmässig ausgebucht. «Stimme macht Stimmung und umgekehrt», sagt Ruchti. «Beim Sprechen muss man loslassen, es ist wie Tanzen.» Sein Herzblut aber gilt den Jugendlichen eines öffentlichen 10. Schuljahres, die er als Fachlehrer in Theater und Sprachen unterrichtet.

## KULINARIK: URSULA IRION

Donnerstag, 6. September 2018 | 21 Uhr bis 22 Uhr  
mit anschliessendem Apéro

Wie ihr Cabernet Jura mundet, will uns Ursula Irion, die Betriebsleiterin und Kellermeisterin der Rebbaugenossenschaft Spiez, nicht verraten. «Das erfahren Sie dann am 6. September», sagt sie und schiebt nur noch nach, dass man diesen Rotwein niemals im Berner Oberland beheimaten würde. Bald ist klar: Die studierte Kulturgeografin, diplomierte Weinhändlerin und Winzermeisterin packt die Dinge bei der Wurzel an – buchstäblich. Der auf dem Spiezer Rebberg noch immer dominierende Riesling-Silvaner muss sukzessive neuen Sorten weichen – solchen, die den Auswirkungen des Klimawandels trotzen können. «Wir bauen hier an den Rebanlagen der nächsten 30 Jahre – eine



Probieren, justieren. Ursula Irion bei der Arbeit im Keller. Bild: zvg

schwierige und zugleich spannende Phase» – auch angesichts des Volumens: Auf den 11,5 Hektaren Rebfläche werden 80 000 Flaschen gekellert. Ursula Irion wird von ihren Erfahrungen und Experimenten mit neuen Sorten erzählen und von anderen Herzensangelegenheiten wie der sorgfältigen und ökologischen Arbeit im Rebberg und der Präzisionsarbeit im Keller. Sie verfolgt eine Qualitätsstrategie und orientiert sich beim Rotwein an der Burgunder und beim Weisswein an der deutschen Stilistik. Darf man dem Wein denn seine Oberländer Herkunft anmerken? «Unbedingt», antwortet sie. «Er darf Ecken und Kanten haben und soll, wie ein gutes Buch, zur Auseinandersetzung anregen.»

## QUERSICHT: BJÖRN ZRYD

Freitag, 12. Oktober 2018 | 21 Uhr bis 22 Uhr  
mit anschliessendem Apéro

«Künstlerei gilb-Art» stand viele Jahre auf Björn Zryds Auto. Die Aufschrift ist mittlerweile nur noch Erinnerung, doch die Wortschöpfung hat noch immer einiges mit dem Leben und Wirken des 55-jährigen Künstlers zu tun. Im Gilbach, einem Seitental Adelbodens, ist Björn Zryd aufgewachsen, hierhin ist er nach der Ausbildung zum Holzbildhauer in Brienz und einem London-Aufenthalt zurückgekehrt, wo er seither als Bildhauer, Maler und Gestalter arbeitet. «Das Gilbach ist erdenschön, Ferien in der Ferne brauche ich nicht.» Er sei am liebsten daheim, wo Familie und Arbeit ein untrennbares Ganzes bilden.



Björn Zryds besondere Leidenschaft gilt den Skulpturen. Bild: zvg

Künstlerei – diese Wortspielerei klingt nach (Selbst)Ironie, die durchaus ein Wesenszug des ehemaligen Spitzencurlers ist; zum Ausdruck kommt auch sein zwischen Kunst und Handwerk pendelndes Schaffen, das sich heute jedoch fast ausschliesslich den freien Arbeiten widmet: Die Auftragsarbeit beträgt gerade noch 20%, in den Anfängen machte sie 90% aus. Seine besondere Leidenschaft gilt Skulpturen aus Holz und Stein, die durch eine starke Ausdruckskraft auffallen, doch bekannt und beliebt haben ihn die gemalten Oberländer Kühe gemacht. Dem 3-fachen Familienvater ging es stets darum, die Existenz seiner Familie zu sichern. Björn Zryd ist der einzige Künstler im Tal, der von seiner Arbeit leben kann.

## MODERATION: STEFAN KELLER

Stefan Keller arbeitet als Publizist, Weinjournalist, Projektentwickler, Veranstalter und Moderator und lebt in Wien. Zuvor war er als Hotelier und Weinproduzent tätig. Sport? Der gebürtige Thuner ist ein begnadeter Fechter – auf internationalem Parkett.



Freut sich auf seine Gäste: Moderator Stefan Keller. Bild: zvg